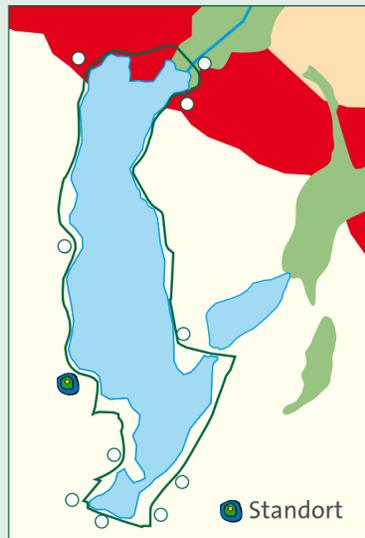


Wie rettet man einen See?



-  Grundmoräne
-  Endmoräne
-  Sander
-  Schmelzwasserabflussbahn

sammelte sich Schwefelwasserstoff, die sommerliche Sichttiefe sank bis auf 1 m.

Wachsende Einwohnerzahlen und die wirtschaftliche Entwicklung von Warens (Müritz) führten seit Mitte des 19. Jahrhunderts zu einer allmählichen Verschlechterung der Wasserqualität des Sees. In den 1980er Jahren erreichten die vor allem aus der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung des Einzugsgebietes und der Einleitung kommunaler Abwässer resultierenden Nährstoffbelastungen ihren traurigen Höhepunkt: Extreme Algenblüten zehrten den im Wasser gelösten Sauerstoff auf, Fischsterben war die Folge. Im Tiefenwasser

Erste Maßnahmen zur Rettung des Sees konzentrierten sich damals auf die Reduzierung der Nährstoffeinträge. Vor allem wurden Kläranlagen gebaut oder modernisiert. Wegen der bereits vorhandenen Belastungen konnte eine spürbare Verbesserung der Wasserqualität aber nicht erreicht werden.

2001 begann man daher neben der weiteren Sanierung des Einzugsgebietes mit der Restaurierung des Seekörpers, indem man eine Tiefenwasserbelüftungsanlage installierte. Bis 2005 wurde das Tiefenwasser jeweils in den Sommermonaten mit Sauerstoff angereichert. Gleichzeitig wurden die in ihm konzentrierten Nährstoffe chemisch ausgefällt und so dauerhaft im Sediment gebunden. Eine Optimierung des Fischereimanagements, insbesondere die Reduzierung der hohen Weißfischbestände (vor allem Silberkarpfen), unterstützte die technischen Maßnahmen.

Rund 900 000 Euro kostete die Rettung des Sees, für die die Stadt Waren (Müritz) eine 70 %ige Förderung durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für Landwirtschaft erhielt. Eine Ausgabe, die sich gelohnt hat: Heute ist die Nährstoffbelastung des Sees und seiner Zuflüsse deutlich geringer. So sank der Phosphorgehalt im See um ca. 90 % (!), die verbesserten Sauerstoffverhältnisse zeigen sich in der größeren Tiefenausbreitung der Wasserpflanzen. Und der See lässt die Besucher wieder tief blicken: Die Sichttiefe beträgt heute ca. 5 m.



Luftaufnahme vom Tiefwarenssee Foto: K. Steindorf-Sabath



Tiefenwasserbelüftungsanlage

